

Administration:
Str. Rogala No. 10
(zu obener Erde)
neben Grand Hotel Union,
im Hause des Herrn
Juwelier Wagner.

Abonnement
für Bukarest und das In-
land mit portofreier Zu-
stellung vierteljährig 8 Lei
noi (Francs) halbjährig
16 Lei noi (Francs), ganz-
jährig 32 Lei noi (Francs).
Für das Ausland entspre-
chenden Portozuschlag.
Beilagen und Gebüh-
rungen franco.

Bukarester TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Redaktion:
Str. Rogala No. 10
(zu obener Erde)
neben Grand Hotel Union
im Hause des Herrn
Juwelier Wagner.

Inserte
werden laut Tarif berech-
net, bei Wiederholungen
entsprechende Reduktion. —
Im Auslande übernehmen
Inserte: in Oesterreich u.
Deutschland die Herren
Haasenstein & Vogler und
Rudolf Mosse; in Paris
Société mutuelle de Publi-
cité. Rue-St. Anne 51 bis

Nr. 156.

Sonntag, 15. (3.) Juli 1883

4. Jahrgang.

Der zweite Suezkanal.

Bukarest, 14. Juli.

Wir haben bereits in unserem vorgestrigen Blatte eine Depesche reproduziert, welche die wichtigsten geschäftlichen Bestimmungen und Bedingungen enthält, unter welchen der Vertrag zwischen der Suez-Kanal-Gesellschaft und der englischen Regierung betreffs Anlage eines zweiten Suezkanals zu Stande gekommen ist. Damit sind die Vorbereitungen für ein Unternehmen abgeschlossen, dessen Vorgeschichte einen neuen interessanten Beweis der Fähigkeit liefert, mit welcher Englands Gold dort die Wege für John Bull's Handelsinteressen zu ebenen weiß, wo andere Mittel keinen Erfolg zu garantiren vermochten. Wie unseren Lesern wohl noch in Erinnerung sein wird, hatte die englische Regierung gute Lust gezeigt, den Suezkanal kurzweg als eine Kompensation für die Kosten der ägyptischen Expedition einzufachen. Hatte aber Frankreich widerstandslos zusehen müssen, als John Bull durch Ankauf der im Besitz des Khedive befindlichen Suezkanal-Aktien einen maßgebenden Einfluß auf die Verwaltung und den Betrieb der von Lesseps hergestellten Verbindungsstraße zwischen dem Mitteländischen Meere und dem Rothen Meere erwarb, so wurden dafür doch allenthalben mehr oder minder energische Proteste laut, als die Sieger von Tell-el-Kebir sich am Suezkanal als alleinige Herren und Eigentümer niederzulassen gedachten.

Das war die Situation, in welcher der Plan auftauchte, England durch Anlage eines zweiten Suezkanals für alle Fälle in den Alleinbesitz einer den Verkehr mit Ostindien vermittelnden Wasserstraße zu bringen. Allerdings standen der Ausführung dieses Planes die Herrn v. Lesseps seinerzeit unter Bestimmung Englands ertheilten Privilegien im Wege. Allein John Bull ist nicht der Mann, welcher sich durch Rechtsbedenken von der Verfolgung eines mit seinen materiellen Interessen im Zusammenhang stehenden Projektes zurückhalten läßt. Wenigstens waren die englischen Kronjuristen flugs bei der Hand, um im Lesseps'schen Privilegium einen Punkt ausfindig zu machen, von welchem aus die Ansprüche der Suezkanal-Gesellschaft auf Hintanhaltung jeder Konkurrenz

über den Haufen geworfen werden konnten. Da jedoch diese Prozeßfrage nicht bloß das Privatinteresse einer Gesellschaft, sondern auch ein allgemeines internationales Interesse berührte, so scheint man an der Thematik doch Bedenken getragen zu haben, den betreffenden Prozeß vom Standpunkte des Gutachtens der englischen Kronjuristen aus zur Lösung zu bringen. Man suchte und fand den Weg einer materiellen Verständigung mit Herrn v. Lesseps, beziehungsweise mit der Suezkanal-Gesellschaft und das Resultat dieser Bemühungen ist eben der Eingang erwähnte Vertrag, nach welchem bis Ende 1888 durch die genannte Gesellschaft ein zweiter Suezkanal fertig gestellt werden soll.

Die Gesellschaft, welcher die englische Regierung zu Bauzwecken eine Summe bis zu 200 Millionen Pfund Sterling gegen 3 1/2 prozentige Verzinsung vorstreckt, begnügt sich mit dem Unternehmungsgewinnste. England aber hat mit den ihm zu Gebote stehenden Geldmitteln das erreicht, was es schon beim Ankauf der Aktien des Khedive und bei seiner Intervention im Nillande anstrebte. Ohne sich mit den Mächten in Auseinandersetzungen einlassen zu müssen, wird es vom Jahre 1888 an über einen Kanal nach dem Rothen Meere verfügen, dessen ganze Verwaltung lediglich von seinem Ermessen abhängt. England hat sich nämlich nicht nur die Schiffsfahrts-Inspektion, sowie einen bestimmenden Einfluß auf die Feststellung der Befugnisse des Inspektorates im weitesten Umfange gewahrt, sondern auch dafür gesorgt, daß die Piloten selbst zu entsprechendem Theile aus dem Status der englischen Marine rekrutirt werden.

Rumänische Zeitungstimmen.

Bukarest, 14. Juli.

„Timpu!“ führt aus, daß die Liberalen nach wie vor ihren alten Gewohnheiten huldigen.

„Wenn die Führer der Rechten verstehen würden, sich zu zügeln, und ihre wüsten Leidenschaften zu unterdrücken, wenigstens während der Zeit, da sie die Autorität des Landes vertreten: wenn sie an die verhängnißvollen Folgen ihrer Worte und Handlungen dächten, so würden sicherlich keine Konflikte entstehen, sie würden nicht Erklärungen provoziren, deren Folgen ein Fußfall vor dem mächtigen Nachbar sind. Welcher Teufel hat die Regierung geplagt, daß sie Herrn Gradisteanu als Redner aufstellte, damit er im Nichts der Vergessenheit

„So weit ich es beurtheilen kann, ist sie erwiesen.“

„So sagte auch Frene, aber sie meinte doch auch, Zweifel seien noch immer möglich. Lassen Sie den Herrn Baron nicht warten, morgen sollen Sie meine Antwort haben.“

Der Baron war bereit, sein rundes, rothes Gesicht blickte mit einiger Ungebuld auf Siegfried, der nun auch endlich sich bequeme, seinen Paletot anzuziehen.

„Was halten Sie von dem Marchese?“ fragte er, als sie das Haus verlassen hatten.

„Holla, Sie fallen direkt mit der Thür ins Haus!“ lachte Siegfried.

„Das ist so meine Art und Weise. Offen und ehrlich ohne viele Umschweife, immer frei von der Leber weg!“

„Auch den Damen gegenüber?“

„Wenn es sein muß, warum nicht?“

„Wie kann ich denn schon jetzt über den Marchese urtheilen?“

„Sapperment, gilt Ihnen der erste Eindruck gar nichts?“

„Sehr viel sogar, aber er kann täuschen.“

„Selten“, brummte der Baron, „ich verlasse mich stets darauf, und es ist selten vorgekommen, daß ich später mein Urtheil ändern mußte. Sie haben mir im ersten Augenblick gefallen, und wenn es Ihnen mit mir ebenso ergeht, dann müssen wir ja Beide wünschen, einander näher kennen zu lernen.“

Der offene und vertrauliche Ton, in dem er diese Worte gesprochen hatte, konnte auf Siegfried nur einen sympathischen Eindruck machen, ohne Zögern schlug er in die Hand ein, die der Baron ihm bot.

„Es soll mir eine Ehre und eine große Freude sein,“ sagte er, „daß Vertrauen, das Sie mir schenken, werde ich nicht täuschen.“

Berlen aufsuche, die nicht zur Krone Rumäniens gehörten. Der Zweck dieser Erinnerung liegt übrigens auf der Hand: man wollte einerseits dem Könige schmeicheln, und andererseits der Masse imponiren. Aber Letzteres konnte ja sehr gut in der Weise geschehen, daß man dem Volke Eroberungen in Zentral-Afrika oder an Nordpol versprach.

„Natiunea“ kommt neuerdings auf die Ausweisung des Herrn Galli zurück und sucht nachzuweisen, daß man beim besten Willen keinen plausiblen Grund für diese Maßregel finden könne. Formell kann sich allerdings die Regierung auf das Ausnahmegesetz berufen, aber wenn auch dieses dem Cabinet nicht die Verpflichtung auferlegt, dem Ausgewiesenen die Gründe für die gegen ihn verhängte Maßregel anzugeben, so ist es doch klar, daß das Land, die öffentliche Meinung das Recht hat, zu verlangen, daß die Regierung die Motive für die Ausweisung des französischen Journalisten angebe. Das Ganze zielte aber darauf hin, die „Independance roumaine“ zu vernichten. In dieser Beziehung hat aber die Regierung ihre Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die „Independance roumaine“ hat ihren Leserkreis, ihre Mitarbeiter, so daß die Ausweisung des Direktors derselben ein Schlag ins Wasser ist.

Die „Independance roumaine“ führt den Magyaren Folgendes zu Gemüthe: „Wenn Jemand für den Irredentismus arbeitet, so ist es die ungarische Regierung. So lange dieselbe ungerecht gegen die nichtungarischen Nationalitäten ist, wird der Irredentismus im Lande der Magyaren selbst stets neue Nahrung finden. Darin liegt die Gefahr für die ungarische Regierung und es hängt ausschließlich von ihr allein ab, die irredentistischen Bestrebungen durch eine weise und schonende Politik zu ersticken. Will sie aber auch den Traum von einem großen geeinigten Rumänien, der in den Geistern aller Rumänen lebt, gänzlich auslöschen, dann muß sie ein radikales Mittel anwenden: sie muß alle Rumänen, die unter dem magyarschen Himmel leben, erschließen lassen.“

(Für die Tiroler Glaubenseinheit.)
nach welcher Tirol das ausschließliche Dominium der allein-seligmachenden katholischen Kirche sein und bleiben soll, haben die klerikalen Himmelsdrögen des Innsbrucker Landtags unter Bestimmung der Landesbischöfe neuerdings eine Lanze gebrochen. Das betreffende, für die Toleranz der konservativen Landtagsmajorität bezeichnende Schriftstück bezeichnet die seit dem Jahre 1866 erfolgte Konstituierung evangelischer Kirchen-Gemeinden als eine Verletzung der Privilegien des Landes Tirol und spricht sich unter Bezugnahme auf den Bau einer evangelischen Kirche in Meran folgendermaßen aus: „Der erste Bau einer protestantischen Kirche im Lande darf von der konservativen Landesvertretung nicht mit Stillschweigen über-gangen werden. Wir verteidigen den Charakter unseres un-getheilt katholischen Landes, wir kämpfen nenerdings für das vornehmste unserer Rechte. Dabei wird uns der Vorwurf der Intoleranz niemals gemacht werden können. Wir ver-

„Würden Sie daselbe sagen, wenn der Marchese Ihnen diesen Vorschlag gemacht hätte?“

„Nein; in seinen Blicken liegt etwas, was mir nicht gefällt.“

„Na, sehen Sie wohl!“ triumpfirte der Baron. „Ich sage Ihnen, er ist durch und durch falsch, ein Ränke-spinner, von dem die ehrlichen Leute nichts Gutes erwarten dürfen. Und auf Sie hat er seinen besonderen Haß geworfen.“

„Welche Veranlassung hätte ich ihm dazu gegeben?“ fragte Siegfried betroffen. „Ich habe ja kaum zwei Worte mit ihm gewechselt.“

„Sie haben das Glück gehabt, sich den Dank der Gräfin zu verdienen, nun fürchtet er, daß Sie ihrem Herzen näher stehen, als er. Verstehen Sie das, Herr Bau-meister?“

„Gewiß, aber diese Furcht ist durchaus unbegründet.“

„In Wahrheit?“ fragte der Baron. „Na, ich will's glauben, aber ihn werden Sie davon nicht überzeugen. Es gäbe nur einen Weg, auf dem Sie ihm diese Ueberzeugung einflößen könnten, aber den werden Sie nicht gehen wollen.“

„Und welcher Weg ist das?“

„Sie müßten das Haus der Gräfin meiden, jeden Ver-kehr mit ihr abbrechen.“

„Machen Sie mir diesen Vorschlag?“ fragte Siegfried.

„Ich? Bewahre!“ lachte der Baron. „Ich bin kein eifersüchtiger Italiener.“

„Ich würde auch nicht darauf eingehen, und was den Marchese betrifft, Herr Baron, so fürchte ich seinen Haß nicht. Ich gehöre nicht zu den ängstlichen Naturen, die sich durch Drohungen einschüchtern lassen, ich bin gewohnt, den Gefahren, die mich bedrohen, furchtlos ins Auge zu sehen.“

„Bravo, so mache ich's auch! Wollen Sie mir die Ehre schenken, ein Glas Wein mit mir zu trinken?“

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

Entfesselte Elemente.

Roman von Ewald August König.

[28. Fortsetzung.]

Als Anna in den Salon zurückkehrte, rüsteten auch der Baron und Siegfried sich schon zum Aufbruch.

Die Gräfin bat auch sie nicht, länger zu bleiben, sie beabsichtigte selbst an diesem Abend noch einige Besuche zu machen, um für ihr Comité zu wirken, aber sie nahm ihnen das Versprechen ab, am nächsten Tage den Besuch zu wiederholen, und Anna begleitete nun auch diese Herren ins Vorzimmer. Während hier der Baron mit großer Un-schuldlichkeit seinen Paletot und seine Gamaschen anzog und seinen Hals mit einem Shawl umhüllte, fand Siegfried wie-der Gelegenheit, einige Worte mit Anna zu wechseln.

„Wir können hier nicht ungestört reden,“ sagte er leise, „wann darf ich Sie in der Grabenstraße erwarten?“

Anna befand sich in einer peinlichen Lage, sie hatte dem Marchese Verschwiegenheit versprochen, und doch drängte es sie, dem Freunde Alles mitzutheilen und mit ihm über ihre Hoffnungen zu berathen.

„Ich kann darüber nichts bestimmen“, erwiderte sie, ich bin augenblicklich so verwirrt, daß es mir ganz unmöglich ist, einen klaren Gedanken zu fassen. Lassen Sie mir Zeit bis morgen.“

„Herzlich gern, es läßt sich ja überdies auch jetzt noch Nichts in der Angelegenheit Ihres Bruders thun.“

„Sagen Sie mir nur das Eine“, bat sie, „glauben Sie an seine Schuld?“

langen nicht, den Protestanten unser Land zu verschließen, wir verwehren ihnen nicht, ihren Gottesdienst zu halten, wohl aber protestiren wir wiederholt gegen die gesehlich unzulässige und den Verhältnissen nach unnothwendige Bildung akatholischer Gemeinden, wie solche in Innsbruck und Meran entstanden sind. Wir verwahren uns insbesondere gegen den Bau einer protestantischen Pfarrkirche als solcher zu Meran, und erblicken in diesem Beginnen die schmerzlich empfundene Verletzung unseres heiligsten Landesrechtes. Tirol ist nur stark, so lange es einig ist im Glauben! Durch den Schutz des allerheiligsten Herzens Jesu, dem unser Land sich geweiht hat, blieb es dem Kaiser erhalten; nur das katholische, glaubenseine Tirol kann seinen Traditionen treu bleiben: Für Gott, Kaiser und Vaterland! Ein sauberer Patriotismus das, welcher seine Erhaltung und Bewahrung von der Konfession eines erst durch die jesuitische Intoleranz im schönen Alpenlande heimisch gewordenen Hasses gegen alle Andersgläubigen abhängig macht.

(Für Krankheit des Grafen von Chambord) wird aus Frohsdorf vom 11. d. berichtet: „Die Schwäche des Grafen von Chambord nimmt von Stunde zu Stunde zu. Die Erbrechen halten an. Seine Zustand verleiht es dem Grafen, auch nur die Augenlider zu heben; zeitweise tritt auch Störung des Gedächtnisses ein. Es sind bereits Vorkerkungen getroffen betrefis der Autopsie und der damit verbundenen Maßregeln, zu welchem Zwecke auch ein ärztlicher Vertreter, man nennt Dr. Constantin, aus Paris hieher berufen wurde, welcher der Nation gegenüber die Identität des Grafen zu konstatiren haben wird. An den Grafen von Paris gehen täglich mehrmals Telegramme ab. Heute ist der Stiefbruder des Grafen von Chambord, Herzog de la Grazia, aus Brunnsee angekommen.“ Pariser Meldungen neuesten Datums bestätigen übrigens die schon vor Wochenfrist gemachte Mittheilung, daß die Prinzen von Orleans, falls sie auch nur den geringsten Akt als Prätendenten unternehmen wollten, sämmtlich aus Frankreich ausgewiesen werden sollen.

(Die Franzosen in Madagaskar.) Ueber Anfrage Sir St. Northcote's hat M. Gladstone dem englischen Unterhause nachstehende Details über die jüngsten Vorgänge in Madagaskar mitgetheilt: „Aus Madagaskar innerhalb der letzten 24 Stunden eingelaufene Nachrichten besagen, daß der französische Admiral dem englischen Konsul in Tamatave den Befehl erteilte, innerhalb 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Vor Ablauf dieser Frist starb der Konsul. Der französische Admiral forderte die Engländer auf, der Beerdigung beizuwohnen. Sie erschienen zahlreich; auch viele Offiziere und Matrosen des Kriegsschiffes „Dryad“ und mehrere französische Offiziere waren zugegen. Der französische Admiral schmit nunmehr die Verbindung zwischen dem britischen Kriegsschiff und dem Lande ab. Dem englischen Kapitän ward nur gestattet, mündlich zu protestiren. Die Flaggen aller auswärtigen Konsulate wurden von den Franzosen eingezogen, und außer dem Sekretär des englischen Konsuls auch der englische Missionär Shaw, Lektorer vermuthlich unter der Anklage, Korrespondenzen mit dem Feinde zu unterhalten, verhaftet.“ Der Premierminister schloß seine Ausführungen mit dem Bemerkten, daß die englische Regierung von Frankreich vollständige Aufklärungen über diese peinlichen Ereignisse erwarte.

(Oppositionelle Loyalitäts-Kundgebung.) Briefen aus Ushiza — dem Nests der serbischen Radikalen — zufolge haben die Radikalen mehrerer Gegenden beschlossen, vor den Skupstina-Wahlen Deputationen an den König zu senden, welche der Dynastie Obrenovics die größte Treue und Anhänglichkeit versichern sollen, ferner einigten sie sich dahin, mit der Regierung fürderhin Hand in Hand gehen zu wollen.

Die Cholera in Egypten.

Aus Alexandrien wird der „Polit. Kor.“ vom 30. Juni gemeldet: „Das Bild, welches die nach Damiette ent-

„Gern,“ erwiderte Siegfried. „Wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen —“

„Ich bitte sogar darum,“ sagte der Baron, „Sie werden ja besser als ich wissen, wo man hier reinen Wein bekommt.“

„Gut, gehen wir in den Rathskeller, mich erwartet dort ein Freund, der Ihnen sicherlich gefallen wird.“

„Wenn das ist, soll es mir angenehm sein, ihn kennen zu lernen,“ nickte der Baron, seine Hand in den Arm Siegfrieds schiebend, und die Weiden schlugen den Weg zum Rathskeller ein.

VII.

Es war ein erschütterndes, feierliches Zeichenbegangniß, das man den bei dem Theaterbrande Verunglückten bereite. Siegfried und Hippolyt befanden sich ebenfalls unter den auf dem Friedhof Anwesenden, sie erfüllten damit die Pflicht, dem Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Als die Feierlichkeit beendet war, blickten die Freunde tief aufathmend einander an, auch ihre Augen waren feucht geworden.

„Friede seiner Asche,“ jagte Siegfried leise, „ihm ist wohl, und um die ewige Ruhe könnte Mancher ihn beneiden.“

„Na, na, das Leben ist doch schön!“ brummte Hippolyt, „die Sorgen und Kämpfe, die in ihm mich noch erwarten, will ich mir gern gefallen lassen.“

Um dem Gedränge zu entgehen, bogen sie in einen Seitenpfad ein, sie wollten warten, bis die große Menge, die dem Ausgange zuwogte, den Friedhof verlassen hatte.

Sie waren nicht die Einzigen, die diese Abicht hegten; unter denen, die ihnen folgten, befand sich auch der Maler Kiffer.

(Fortsetzung folgt.)

sendete ärztliche Kommission in ihrem an die Regierung erstatteten Berichte von den sanitären Verhältnissen in dieser Stadt entwirft, läßt es als ein Wunder erscheinen, daß die Cholera nicht schon früher ausgebrochen ist. Das Wasser, in welches die Kloaken münden, wird von einem großen Theile der Bevölkerung getrunken. Unmittelbar bei den Moscheen befinden sich offene Sentgruben. Zahlreiche angeschwemmte Aeser liegen im Milbette. Das Fleisch von an der Rinderpest ungestandenen Thieren wird zu billigen Preisen heimlich feilgeboten und die Hauptnahrung der ärmeren Bevölkerung bilden die sogenannten Fessichs (gefalgene Fische). Es ist kaum zu glauben, daß alles dies den Augen der Behörden verborgen bleiben konnte. Allein auch die Zentralregierung kann von dem Vorwurfe der Saumseligkeit nicht freigesprochen werden. Anstatt bei der ersten Nachricht von den verdächtigen Erkrankungen in Damiette sofort das Geeignete zu verfügen, setzte sie zuerst einen Kommissions-Apparat in Bewegung, um sich Schwarz auf Weiß bescheinigen zu lassen, daß die Krankheit wirklich die Cholera ist. Inzwischen trugen Flüchtlinge aus Damiette den Keim der Epidemie weiter. Es ist heute konstatiert, daß die ersten Choleraerkranken in den anderen infizierten Orten Flüchtlinge aus Damiette waren. Noch rechtzeitig wurden solche Individuen, welche nach Alexandrien reisen wollten, in Tanjah aufgehalten. Dieselben hatten die Kühnheit, sich deßhalb im telegraphischen Wege bei ihren Konsulaten zu beschweren. Selbstverständlich wurde ihnen die Antwort zu Theil, daß sie sich den sanitären Maßregeln zu fügen haben. Selbst nachdem der Kordon um Damiette bereits gezogen war, wurden die Vorschriften so lax gehandhabt, daß ein Post-Kommissär und mehrere andere Personen denselben ausstandslos passieren konnten. Die Aerzte in Damiette weigerten sich, den Konsulaten tägliche Bulletins über die Bewegung der Krankheit zu vermitteln; auch sie konnten erst durch direkte Befehle des Khedive hiezu verhalten werden. Jetzt ist die Aktion zur Bewältigung der Epidemie glücklicherweise im vollen Gange. In Damiette wurde die große Kaserne desinifiziert und als Asylort für solche Personen eingerichtet, welche ihre Wohnungen verlassen müssen. Vor der Stadt beherbergen zahlreiche Zelte viele Bewohner. Arme werden auf Rechnung der Regierung verpflegt. Der doppelte Sanitätskordon wird streng gehandhabt. Auch Manjwah wird von einem doppelten Kordon überwacht. Die Bewohner ungesunder Häuser wurden delogirt und in Zelten untergebracht. Den Soldaten ist der Eintritt in die Stadt und der Verkehr mit den Bewohnern streng untersagt. Was speziell Alexandrien betrifft, so hat das hiesige Konsular-Korps unverweilt die Initiative zur Einsetzung einer speziellen Sanitäts-Kommission für Alexandrien ergriffen. Zu diesem Zwecke begab sich eine aus den Herren Anshyn, Dumreicher, Heidenstein, Byzantios, Monge, Cookson und Machiavelli bestehende Deputation zum Khedive, welcher versprach, den Intentionen des Konsular-Korps gern entsprechen zu wollen. Als es zur Ausführung kommen sollte, entstanden jedoch einige „Misverständnisse.“ Die Regierung wollte eine aus vierzig bis fünfzig Mitgliedern bestehende Kommission einsetzen, in welche die Konsular-Delegirten, alle ärztlichen Mitglieder des internationalen Sanitätsrathes und eine Anzahl europäischer und einheimischer Notabeln berufen werden sollten. Dagegen wurden nun mehrfache Bedenken erhoben. Es lag die Besorgniß nahe, daß eine so vielspaltige Kommission die Zeit mit unnützen Debatten vergeuden könnte. Andererseits sind die Obliegenheiten der ärztlichen Mitglieder des internationalen Sanitätsrathes statutenmäßig festgestellt; überdies sind die letzteren augenblicklich von ihren amtlichen Pflichten vollumfänglich in Anspruch genommen. In der That lehnten sie die ihnen zugemuthete Nebenmission ab. Entsprechend den Wünschen des Konsular-Korps, entschloß sich die Regierung schließlich zur Einsetzung einer Kommission, welche nur aus den Konsular-Delegirten und einer Anzahl ganz unabhängiger Doktoren und Ingenieure besteht und unter Vorstiz des Gouverneurs mit der Ueberwachung aller Vorsichtsmaßregeln betraut ist. Dieser Kommission wurden seitens der Regierung bereits 5000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt.“

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, 14. Juli.

(Anzeige.) Sr. Maj. der König hat dem ersten Sekretär der rumänischen Gesandtschaft in Paris, Herrn M. Doboescu, das Kommandeurkreuz des Sternordens verliehen.

(Personalnachrichten.) Der Unterrichtsminister, Herr Aurelian ist gestern früh nach Sinait abgereist und wurde Nachmittag von Ihren Majestäten in Audienz empfangen. — Der General-Sekretär des Unterrichtsministeriums, Herr Tocilescu, begibt sich nächsten Mittwoch zum Kurgebrauch nach Enis. — Herr Baron Teschenberg ist vorgestern von Galatz nach Tultscha abgereist, von wo er sich nach Sulina und Küstendje begibt. Baron Teschenberg ist, wie bereits gemeldet, damit beauftragt, die österreichisch-ungarischen Konsulate in Rumänien zu inspizieren.

(Die österreichisch-rumänische Grenzregulirungs-Kommission.) Gegenüber der von mehreren Wiener Blättern gebachten Nachricht, daß die rumänischen Delegirten in der obgenannten Kommission sich nicht taktvoll benommen hätten, bringt das ungarische Blatt „Naplo“ folgende, diese Nachricht dementirende Details: In der ersten Sitzung benahmten sich die rumänischen Bevollmächtigten sehr zuvorkommend und wenn sie auch weiter eine solche Annäherung zeigen werden, so kann die Erledigung der strittigen Fragen als bestimmt angenommen werden. Die Beratungen werden in französischer Sprache gepflogen und nachdem die Regierung für einen der französischen Sprache mächtigen Schriftführer nicht vorgesorgt hat, so verfaßt der Präsident selbst das Protokoll in dieser Sprache. Das Kommunikations-Ministerium hat bereits die Staatsbänänder an der Grenze angewiesen, auf Aufforderung des Präsidenten allsogleich die nöthigen technischen Kräfte der Kommission zur Verfügung zu stellen.

(Der 14. Juli.) Heute [Samstag] Nachmittag um 3 Uhr fand anlässlich des Gedenktages der Erstürmung der Bastille beim französischen Gesandten, Baron King, großer Empfang statt. Abends findet im französischen Klub ein von der hiesigen französischen Kolonie veranstaltetes Banket unter dem Präsidium des Baron King statt.

Das Unterrichtsministerium hat die hier erscheinende Zeitschrift „Der Unsterbliche Salon“ in mehreren Exemplaren für die hiesige und die Jassyer akademische Bibliothek abonniert.

(Die rumänische Brigg) Mircea, auf welcher die Eleven der Galaker Navigations-Schule eine Studienfahrt in's schwarze Meer unternommen haben, trifft Ende Juli in Galatz wieder ein.

(Journalistisches.) Die Zeitung des „Timpul“ ist mit dem gestrigen Tage dem Herrn Michael Paleologu übertragen worden.

(Der berühmte Astrika-Kessende.) Herr F. Zug, Hauptmann in der österreichischen Armee, ist aus Belgrad hier eingetroffen, wo er einige Tage verweilt und sich hierauf nach Konstantinopel begibt.

(Von der evangelischen Schule.) Den am vergangenen Dienstag abgeschlossenen Prüfungen in den hiesigen Lehranstalten der evangelischen Kirchengemeinde, hatte während ihrer ganzen mehrtägigen Dauer Herr Comanescu als Delegirter der königlichen Regierung beigewohnt und hat derselbe anlässlich der Beendigung der Prüfungen sich in sehr lobender Weise über die schönen Verneerresultate dieser Lehranstalten ausgesprochen.

(Die Gerichtsserien) haben vorgestern begonnen und dauern bis zum 15. August a. St.

(In der Nacht des Wahnsinns.) Wie man uns mittheilt, ist die Geistesstörung, welcher der unglückliche Redakteur des „Timpul“, Herr Eminescu zum Opfer gefallen ist, in einer hiesigen Badeanstalt zum Vorschein gekommen. Herr Eminescu hatte ein Bad bestellt, kam aber so lange nicht aus der Kabine zurück, daß man bereits Besorgnisse wegen der Gründe seines langen Verbleibens zu hegen anfing. Doch wurde zur Eröffnung der Kabine unter Intervention eines Sicherheitsorgans erst dann geschritten, als das unter der Thüre des Badezimmer's hervortretende Wasser die Vermuthung nahe legte, daß Eminescu die Söhne der Wasserleitung offen gelassen hatte. Die Eintretenden fanden den Unglücklichen völlig entkleidet auf dem Stuhlbette, das Zimmer aber ganz unter Wasser gesetzt. Mühte schon der Umstand, daß Eminescu seine Kleider, sein Notizbuch, ja selbst seine Uhr in das Wasser geworfen hatte, Zweifel an dessen Zurechnungsfähigkeit aufkommen lassen, so wurde der zerrüttete Geisteszustand Eminescu's zur traurigen Gewißheit, als derselbe den Eintretenden erklärte, daß sich in seinem Notizbuch ein Projekt befände, welches Millionen werth sei. Er sei — so sagte er — der Erfinder eines Planes zur Herstellung einer elektrischen Brücke über die Dimboviza. Da Eminescu sich weigerte, die Kabine zu verlassen, so gelang es erst dem Zureden eines herbeigeholten Freundes, ihn zum Auslegen eines Kleidungsstückes zum Schutze vor einer Verächtung zu bewegen. Dieses Kleidungsstück war aber eine Zwangsjacke, welche dem Bemitleidenswerthen angelegt werden mußte, um dessen Wegschaffung aus dem Bade-Etablissement bewerkstelligen zu können.

(Deutsche Operette.) Die Erweiterung des Repertoires wird fortgesetzt. Gestern „Die schöne Helena“, heute „Der Carneval in Rom“, demnächst „Methusalem“, „Apajune“ und a. m. Man kann der Theaterleitung das Verdienst nicht abschreiben, für Abwechslung Sorge zu tragen. „Die schöne Helena“, die wir heute zu besprechen haben, gehört zu jenen französischen Operetten, welche nur ausnahmsweise von einer deutschen Gesellschaft mit Erfolg dargestellt werden können. In Wien hatte sie einen vielleicht größeren Erfolg, als in Paris selbst, weil sich für die Hauptrollen der Helena und des Paris zwei seltene Darsteller in Fr. G e i s i n g e r und Herrn S w o b o d a fanden. Die Erstere mit ihrer blendenden Gestalt und ihrer hohen schauspielerischen Begabung, der Andere mit seinem reichen lyrischen Tenor und seiner parodistischen Ader. Spätere Darstellungen von anderen Kräften auf derselben Bühne blieben weit hinter jenem Erfolge zurück. In Paris kam dieser Operette ein ähnlicher Umstand zu Gute: Die berühmte S h e i d e r sang die Titelrolle mit jenem prächtigen Geiste und jener Dosis von Eynismus, die den Gestaltungen jener Künstlerin einen Reizgeschmack verleiht, wie es von der Pariser Gesellschaft unter dem dritten Kaiserreiche fast begehrt wurde. Ueberdies diente als Folie zu diesem Pasquill auf alle Sitten und Moral das Reich selber mit seiner hochentwickelten Vörsen- und Cocottenvirthschaft. Was vor mehr als zweitausend Jahren in Griechenland Uebles getrieben wurde, mußte eine Gesellschaft ergötzen, die an Zuchtlosigkeit Nichts vor dem Alerthume voraus haben wollte. „Die schöne Helena“ war thaisächlich die Blüthe jener Epoche, die durch den französisch-deutschen Krieg eine starke Bureifikation erhielt.

Und sollen wir jetzt von der hiesigen Aufführung sprechen? Nun, Fr. B o i e gab sich viele Mühe mit der Titelrolle, die aber ganz und gar nicht in der Sphäre ihrer Begabung liegt. Sie sang sogar ihren Part mit musikalischer Korrektheit und that ihr Bestes für diese sehr schwierige Rolle — aber es gehört mehr Raffinirtheit für die Details derselben, als diese Künstlerin besitzt — darin liegt ja eigentlich ein Compliment für die Dame.

Der Beste an seinem Platze war an dem gestrigen Abende Herr E w a l d [Menelaus], er war diesmal Charakteristiker von Anfang bis zu Ende seiner Rolle und trug sehr zur Erheiterung des Publikums bei. Es ist so komisch, sich der Vornirtheit eines betrogenen Ehemannes vom Parterre aus erfreuen zu können, und dabei zu vergleichen, wie das jetzt ganz anders geworden. Herr G r o ß schien nicht viel Freude an seinem Großangaren zu haben. Tapfer schrie das Fr. S e y b e r t h in die Ensemblezeiten hinein; die Charaden im 1. Akte waren nicht glücklich gewählt und mußten das Publikum, das sie nicht begriff, langweilen. Der Chor bleibt konsequent — im Verderben der Effekte. —

(Gegen die Cholera.) Die gegen die Cholera angeordneten Schutzmaßregeln sind in Gurgewo in Kraft getreten. Die vier hergestellten Quarantaine-Lokale, welche von einem Bretterzaun umgeben sind, befinden sich in der Nähe des Waghofes Snauda.

(Der Zustand der Strada Batista) spottet in den letzten Monaten jeder Beschreibung und läßt es begreiflich finden, wenn auch dem Lande freundlich gesinnte Touristen über die Hauptstadt Rumaniens ein nicht in allen Punkten schönes Bild zu entwerfen vermögen. Seit Monaten wurde nämlich am Pflaster dieser Straße herumgestickt. Statt, daß man aber die nothwendigen Pflasterarbeiten möglichst rasch zu Ende führte, wurde dabei mit einer geradezu beispiellosen Langsamkeit vorgegangen. Nicht genug damit, läßt man nun nach deren Beendigung Sand- und Steinhauten wochenlang auf dem Trottoir liegen, so zwar, daß der Zugang sowohl zu den Gesandtschaften der Türkei und Englands, sowie zu den Bureau's der Lemburg-Gzernewitzer Bahn vollständig versperrt wird. Wenn man nun schon auf das passirende Publikum und auf die Bewohner der Straße keine Rücksicht zu nehmen glaubt, so könnte man doch von kompetenter Seite den Rücksichten auf die genannten Keimer so viel Rechnung tragen, um die Strada Batista in einen passibaren Zustand zu versetzen.

(Aus Bacau) ist einigen hiesigen rumänischen Blättern das nachfolgende, von mehreren dortigen Bürgern unterzeichnete Telegramm zuge-

Kommen: Der frühere Deputirte Costache Radu, der gegenwärtig Redakteur der „Gazetta de Bacau“ ist, wurde von den Säbelen und den Neffen des Ministers Vecca mit Säbeln und Knütteln überfallen. Herr Radu erhielt mehrere Verwundungen am Kopfe. In der Stadt gibt es weder Polizei, noch einen Staatsanwalt. Wir sind gezwungen, uns mit Revolvern gegen die Familie Vecca, welche Bacau regiert, zu verteidigen.

(Cholera.) Wie „Mesboiu“ [Weiß] meldet, sollen in Untarrest einige Cholera-Fälle vorgekommen sein, die einen tödlichen Ausgang hatten.

(Eine französische Operettengesellschaft.) Wie verlautet, wird demnächst eine französische Operettengesellschaft hier eintreffen, die im Eldorado-Garten einen Cyclus von Vorstellungen geben wird.

(Hagelwetter.) Zahlreiche Kommunen der Distrikte Dorohoi und Bacau sind dieser Tage von einem Hagelwetter heimgesucht worden, das bedeutenden Schaden verursachte.

(Brand.) „Curierul Balassan“ meldet: In der Nacht vom vorigen Mittwoch auf Donnerstag gegen einhalb Uhr brach in der Scheune und im Materialdepot der Zündholzfabrik des Herrn Goldenthal in Bucium bei Jassy Feuer aus und wurde das Material gänzlich von den Flammen verzehrt. Das Fabrikgebäude selbst hat nicht gelitten. Der Schaden beträgt über 15.000 Francs und dürfte Herr Goldenthal 7000 Francs, für welche er versichert war, als Entschädigung erhalten. Herr Goldenthal war einen Tag vor dem Ausbruch des Brandes nach Clavie abgereist und man vermuthet, daß das Feuer von einigen ihm abwesenden Leuten gelegt wurde.

(Ein Vatermörder.) Am 17. Juli gelangt vor dem Schwurgericht in Jalticeni ein Prozeß gegen einen gewissen Joan Poslar zur Verhandlung, welcher seinen Vater in grausamer Weise ermordet hat.

(Selbstmord.) Der frühere bulgarische Delegirte in der Donau-Kommission, Kapitän Schischmanast, hat sich vorgestern in seinem Hause in Ruffschin erschossen. In einem zurückgelassenen Schreiben, das an den russischen Konsul in der genannten Stadt, Herrn Kloppenburg gerichtet war, erklärte der Unglückliche, daß er die gegen ihn durch seine Feinde verbreiteten Verläumdungen nicht ertragen könne und deshalb seinem Leben ein Ende mache.

(Witterungsbericht) vom 14. Juli. (Mittheilung des Herrn. Menu, Optiker, Victoria-Straße No. 70). Nachts 12 Uhr + 16.5. Früh 7 Uhr + 19. Mittags 12 Uhr + 27. Barometerstand 762. Himmel klar.

Schwachsinrige Kinder.

Viele Tausende fröhlicher Kinder treten jetzt in die Schule ein; die Masse der schon Jahre lang darin befindlichen weist ihre Zeugnisse vor und hofft auf fortschreitende Entwicklung.

Eine Anzahl Kinder aber steht abseits von diesem fröhlichen Treiben; sie zählen auch nach Tausenden, fallen aber dem Nichtkenner weniger auf, da sie sich vereinzelt finden, — das sind die Schwachsinrigen, Geistig-Zurückgebliebenen, Blödsinnigen, Idioten, oder wie man immer diese von der Natur stiefmütterlich ausgestatteten Wesen nennen mag.

Auch an diese Unglücklichen klammern sich Hoffnungen, die sich aber nur selten erfüllen, weil nichts Wirkliches zu ihrer Besserung geschieht. Solche Kinder sind schon als Säuglinge eigenthümlich ruhig; sie erwidern nicht die Liebkosungen der Mutter, sehen blöde nach vorgehaltenen Gegenständen, machen spät Sprechversuche, spielen nicht fröhlich in übersprudelnder Kraft und Lust, wie gleichaltrige normale Genossen, und ziehen sich schüchtern und theilnahmslos zurück.

Die Umgebung wagt nicht immer, den Eltern die Augen zu öffnen. Es heißt: „das Kind ist schwach, es wird sich aber gewiß mit der Zeit noch entwickeln“; und erst nach weiteren Jahren vergeblichen Hoffens hat man die Gewißheit, daß das Kind geisteschwach ist.

Eltern wollen solche Kinder nicht aus dem Hause geben, in der Meinung das Kind werde die Trennung nicht überstehen, und von fremden Leuten keine so gute Pflege wie von der Mutter empfangen. Das Kind wird, besonders in einigermassen wohlhabenden Familien, verwöhnt; man hält einen Hauslehrer oder eine Gouvernante, die auch nicht viel mit ihm anzufangen wissen. — Erst nach Jahren nutzlosen, ja nachtheiligen Versuchs, wenn das Kind 12 Jahre und darüber geworden, entschließt man sich Fachleute zu befragen, und ihnen vielleicht das Kind zu übergeben. Oft müssen die Eltern dann hören: „Schade, hätten Sie das Kind vor 4 oder 6 Jahren gebracht (solche Kinder werden in den meisten Anstalten schon vom 5. Lebensjahre an aufgenommen, da wäre noch mehr mit ihm zu machen gewesen.“ Natürlich, — während das Kind zu Hause bedient wurde, hätte es vielmehr angehalten werden müssen, ändern zu dienen; während es auf seinen Stühlchen stille sitzen blieb, hätte es zur Bewegung, zu Turn- und Spielübungen ermuntert werden müssen. Statt dem Träumen und Hinbrüten Vorjahrs zu leisten, mußten in seiner leeren Seele durch besondere Lehrmittel und Methoden Anschauungen und Begriffe gebildet, mit ihm Sprechübungen vorgenommen werden. Es mußte besondere Kost, Bäder und dergleichen erhalten, — alles Sachen, die nur Fachleute zweckmäßig anwenden werden.

Haute Chronik.

(Amerikanische Ungezogenheit.) Jenni Lind [Madame Otto Goldschmid] hatte das Unglück, einen amerikanischen Reporter zu empfangen, den sie, anstatt ihm die Thüre zu weisen, wie er selbst erklärt, „außerordentlich freundlich und liebenswürdig aufnahm und durch den Vortrag einer Arie von Bellini zu Dank verband.“ Der „Gentleman“ flattert dafür dem „in einem prachtvollen Käfig lebenden Singvogel“ seinen Dank in der folgenden „zarten und sinnigen Weise“ ab: „Jenni behauptet, daß unsere Zeit nur einen göttgnadeln Komponisten besessen habe: Gounod, und außer „Faust“ wurde keine Oper geschrieben. Die alte Primadonna gestand, daß sie von Niemandem mehr bewundert worden sei, als von sich selbst. Wie sieht sie aus? Vom Scheitel ihres perückenragenden Hauptes bis zur Sohle ihrer Nr. 5-Schuhe ist an ihr nicht eine Linie von Unmuth oder Schönheit zu entdecken. Ihre Gestalt ist eckig, ihr Gesicht ist hart, ihre Augen sind matt und ausdruckslos, ihre Züge unregelmäßig und ohne Harmonie, und mir schien es sogar, als ob das eine ihrer großen Ohren etwas höher stände, als das andere. Ihre Hände sind groß und ähneln den Klauen eines Raubvogels; ihre Brust ist flach und monoton, und die Steifheit ihrer spitzen Knie ließ sich durch das unschöne Kleid erkennen.“ Man sieht sich geneigt, diesem amerikanischen Musikreporter mit einem recht starken Taktstock etwas Takt einzublauen. Con amore e con fuoco.

Von einer ählichen englisch-amerikanischen Mutter) schreibt die „N. Y. Zeitung“: „Die amerikanischen Mütter haben zu wiederholten Malen bei der Unterbringung ihrer Töchter einen solchen Scharfsinn, eine so schnelle Auffassungsgabe und solch diplomatische Schamtheit gezeigt, daß sie in den Ruf gekommen sind, es am besten zu verstehen, heirathfähige Mädchen an den Mann zu bringen. Und daß sie das verstehen, unterliegt gar keinem Zweifel. Neulich trat z. B. eine junge Amerikanerin in Gesellschaft von Freundinen eine Reise nach Europa an und hielt sich längere Zeit in Paris auf, wo sie von Anbetern umschwärmt wurde. Das Fräulein machte zwei jungen Herren, die sie für die besten Partien hielt, Hoffnung und fragte brieflich bei Mama an, welchen der beiden gleich Liebenswürdigen, gleich angenehmen Männer sie heirathen solle, es falle ihr schwer, einen abzuweisen, und doch müsse dies geschehen, da sie doch nicht beide nehmen könne. Die Mutter stand auf der Höhe der Situation. Sie fabelte sofort nach Paris an ihre Tochter: „Halte Beide bis ich komme. Ich reise noch heute mit Deiner Schwester von New-York ab.“ Eine gewöhnliche Mutter hätte dem Töchterlein, dem die Wahl schwer fiel, einfach geschrieben: „Warte bis Dein Herz sich für einen der beiden Männer entscheidet.“ Anders die echte amerikanische Mutter. Sie wußte die Sache so zu „managen“, das alle Begehrtesten glücklich werden. Zehn Tage nach dem Eintreffen des Telegramms langte die um das Wohl ihrer Kinder besorgte Dame mit ihrer zweiten Tochter in der Hauptstadt an der Seine, dem modernen Babel, an und ergriff sofort mit fester Hand das Steuer. Einige Wochen später hatte sie die Genußthung, beide Töchter verheirathet zu sehen. Als später die ältere der untergebrachten Schwestern der Mutter gegenüber ankerte, daß sie ursprünglich mehr als zwei Anbeter gehabt habe, entgegnete die Mama in vorwurfsvollem Tone: „Thörin, warum hast Du mir das nicht per Kabel gemeldet? Ich hätte dann Deine jüngste Schwester ebenfalls sofort aus dem Pensionat geholt und auch noch gleich mit verheirathet.“

(Eine Luftfahrt wider Willen.) Eine Ballonfahrt über den Kanal legten zwei Luftschiffer, die am Dienstag Abends in Courtrai in Belgien aufgefliegen, wider ihren Willen zurück. Sie beabsichtigten nach Deutschland zu fahren; kaum waren sie aber aufgefliegen, so drehte sich der Wind und führte sie gegen Ostende, wo sie sich, ehe noch an ein Niedersteigen gedacht werden konnte, zu ihrem Schrecken plötzlich über dem Meere sahen. Eine geraume Weile ging Alles gut, dann aber begann der Ballon zu sinken und nur durch das Auswerfen aller Ballaststücke und aller mitgenommenen Instrumente, Decken, Vorklappen u. v. m. mochten sich die Reisenden über Wasser zu halten. Mit Tagesanbruch, nach einer schrecklich verlebten Nacht, hat sich der Ballon wieder zu beträchtlicher Höhe emporgehoben und gegen 6 Uhr sahen sie Dover unter sich. Auf einem Felde bei Bromley landeten die beiden Herren glücklich, wenn auch ganz erschöpft, an welchem Orte ihnen Feldarbeiter die besten Dienste leisteten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 13 Juli. Die Regierung hat aus Tamatave (Madagaskar) ein von 7. Juli datirtes Telegramm erhalten, worin gemeldet wird, daß die französischen Truppen zwei nächtliche Angriffe am 26. Juni und 5. Juli abgesehen haben; die Hovas haben hierbei bedeutende Verluste erlitten. Die Depesche des Admirals Pierre erwähnt nichts von der durch englische Berichte signalisirten Verhaftung zweier englischen Staatsangehörigen.

Paris, 13. Juli (11 Uhr Abend). Den letzten Nachrichten aus Frohsdorf zufolge hat die Schwäche des Grafen Chambord einen solch hohen Grad erreicht, daß man jeden Augenblick das Schlimmste befürchtet.

London, 13. Juli. Herr Childers theilte dem Unterhause mit, daß die Debatte über die Suezkanal-Frage nach der Verathung der Pächter-Bill zur Debatte gelangen werde. Herr Northcote erklärt, er werde die Verwerfung des zwischen der Regierung und Herrn v. Lesseps getroffenen Uebereinkommens beantragen. Lord Fitz-Maurice sagt, die Regierung beabsichtige vorderhand nicht, andere Kriegsschiffe nach den madagassischen Gewässern zu senden.

London, 13. Juli. Die englischen Rhetoriker und Hausdeklamationen berufen Versammlungen ein, um gegen das zwischen der Regierung und der Suez-Kanal-Gesellschaft geschlossene Uebereinkommen zu protestiren. Die „Times“ zieht gleichfalls gegen dieses Uebereinkommen los und beschuldigt den Herrn Wilson und die anderen Verwaltungsräthe der Gesellschaft, daß sie die englischen Interessen nicht entschieden genug gewahrt haben.

Rom, 13. Juli. Aus Kairo wird der „Agence Stefani“ telegraphirt: Aus Kartum wird gemeldet, daß der falsche Prophet alle Christen, welche sein Territorium bewohnen, massakrirt ließ, mit Ausnahme der Missionäre, welche er als Gefangene zurückbehielt.

Alexandrien, 13. Juli. Im Laufe der letzten 24 Stunden starben in Damiette 40, in Mansurah 73 und in Sa- maund 13 Personen an der Cholera.

Handel und Verkehr.

Bukarest, 14. Juli.

(Bukarester Börsen-Bericht.) Eine kleine Preisbesserung ist zu verzeichnen; jedoch ist diese durchaus nicht als maßgebend aufzufassen, da das Geschäft sich bloß in den engsten Grenzen bewegt hatte.

Dacia-Romania 324 Kassa.
Constructions-Actien 484 Kassa.

(Finanzieller Wochenbericht.) Die idyllische Ruhe unserer Börse ist auch diese Woche nicht getrübt worden. Das Gebot „sechs Monate sollst Du ruhen und einen sollst Du arbeiten“ wird treulich befolgt. Saure Gurken, die Ihr im Freundeskreise, in schattiger Laube zu Braten, Wein und Syphon so gut schmeckt — wie zuwider seid Ihr als Embleme der Börse! Das Thermometer schien diese Woche seinen Widerpart rein in der Börse gefunden zu haben. Je höher das Quecksilberlängchen stieg, je tiefer fielen die Kurse. Zur Stunde sind die Notirungen 29 Grad R. im Schatten, gegen 32 1/2 für Dacia-Romania, 482 für Constructions-Actien u. s. w. Wenn das so fortgeht, könnten wir noch erleben, bei ungefähr 40 Grad über Null, uns gegen die Hitze, bei nicht allzugroßen Kosten, durch Sonnenschirme aus Constructions-Actien schützen zu können. Kann doch, nach unserer Meinung, noch der Tag kommen, wo unsere Constructions-Actien das Schicksal ihrer antikratischen Wiener Schwestern theilen. In 1876 waren dort Baubank- und Maklerbank-

Actien, ja eine nicht seltene Emballage für Spezereiwaren, für Quargel insbesondere.

Doch Scherz bei Seite, geradezu komisch las sich diese Woche die Bewilligung des Ministeriums für die Baugesellschaft zur Emittirung von Jungen. Wer wird auf Aktien kontribuiren, die 15 % unter Pari an der Börse käuflich? Dabei ist deren kolossaler Verlust übrigens nur zu evident. Es ist uns nicht bekannt, welche Eindrücke die Delegirten der Wiener „Union“ Baugesellschaft von der Gebahrung unserer Baubank mitgenommen. Falls es sie jedoch zu dem in Rede gewesenen Metavertrag veranlaßte, so will uns schier bedünken, daß sie Beide — an Weisheit gleich viel zu tragen haben.

Die im Zuge befindliche Liquidation wird nicht ohne Spuren zurückzulassen an unserem Börsenkörper vorübergehen. Ein Agent de Change ist gezwungen, durch Zuhilfenahme seiner Kautio seinen Engagements gerecht zu werden. Auch „Er ist gewogen und zu leicht befunden worden.“ Jeder Ultimo bringt bei unserem jungen Börseninstitute Fragen auf's Tapet, die mit bewunderungswürdiger Regelmäßigkeit nicht gelöst werden. So z. B. heißt es diesmal, daß die Kautio der Agenten erhöht werden soll.

Betreffs der Remisiers wurde vor bereits 2 Monaten verfügt, daß sie eine Garantie von mindestens Francs. 1000 zu erlegen hätten. Das Gebot wurde gemacht, blieb jedoch bis zur Stunde ein gefleckter Buchstabe, um den sich auch Niemand kümmert.

Zum Schluß wollen wir das Börsenmenu verfassen:

Tendenz Bauffe.
Geschäft null.
Kurse flau.
Ausgebot gedämpft.
Abnahme fehlend. Somebody.

Course vom 14. Juli n. St.

Bukarester Kurs.	Geld	Zeit	Wien.	Gestern	Heute
3 Uhr Nachm.					
5 prc. Rum. Rente an.	93. 1/2	93. 3/4	Napoleons	9.50	9.50
5 „ Rum. Rente per.	91 1/2	92.—	Ducaten	5.55	5.65
6 „ Staats-Obligat.	98. 1/4	98. 3/4	Imperial	9.77	9.76
6 „ Rum. Eisenb.-			Lira ottom.	10.83	10.83
Obligationen, neue	103.—	104.—	Silber gegen Papier	100.—	100.—
7 prc. Cred. fonc. rural	101. 3/4	102.—	Rubel Pap. compt.	116.25	116.25
5 prc. „ „ urb.	87.—	87. 1/2	Credit-Anstalt	296	295.—
7 prc. „ „ urb.	100. 1/2	101.—	5 proc. Rente met.	79.50	79.50
5 prc. Municipal-Obl.	84.—	84. 1/2	Rente Pap.	78.70	78.70
Pensions - Casse-Obl.	228.—	230.—	Goldrente	99.10	99.20
Municipallose L. 20.	32.—	34.—	Türkenlose	24.50	24.70
Rum. Nationalbank	1330	—	London	120.10	120.10
Banque de Roumanie	—	—	Paris	47.50	47.50
Credit mob. roumain	205. 1/2	208.—	Berlin	58.65	58.65
Rum. Baubank	484.—	—	Amsterdam	98.85	98.85
Versich.-Gesellschaft			Paris		
Dacia-Romania	324.—	328.—	5 proc. Franz. Rente	108.90	108.90
Versich.-Gesellschaft			5 proc. Rum. Rente	—	—
Nationala	222.—	—	6	—	—
Gold-Agio	2.30	2.20	C. F. R.	—	—
Oester. Gulden	212.—	213.—	Credit mobil. roum.	415.—	417.50
Deutsche Mark	123.—	125.—	Griech. Anleihe 1879	—	—
			1881	—	—
London 3 Monate	25.05	—	Ottomanbank	737.40	738.75
London Cheq.	25.25	—	Türkische Schuld	11.15	11.12
Paris 3 Monate	99.10	—	Türkenlose	51.75	51.75
Paris Cheq.	99.90	—	London Sicht	25.29	25.29
Berlin Cheq.	123.25	—	Amsterdam 3 Mon.	206.25	206.25
Berlin 3 Monate	122.10	—	Berlin 3 Mon.	122.25	122.31
Auswärtige Notirungen vom 13. Juli.			London.		
Berlin.			Gestern	Heute	
Napoleons	16.26	16.24	Consolidés	99. 1/8	100. 1/8
6 prc. Eisenb. Oblig.	103.90	103.90	Actien der Banque		
5	99.20	110.20	de Roumanie	11. 1/2	11. 1/2
Rente amort. C. F. R.	93.90	93.90	Paris 3 Monate	25.50	25.50
Anlehen Oppenheim.	109.90	109.70	Berlin 3 Monate	20.72	20.71
Rubel Papier Compt.	198.90	199.10	Amsterdam 3 Mon.	12.04	12.04
London 3 Monate	20.31	20.32	Frankfurt.		
Paris 3 Monate	80.55	80.55	5 proc. Rum. Renç		
Amsterdam 3 Monat	167.85	167.85	amort.	94.—	93. 1/2

Eingesendet.

Gehörter Herr Redakteur! Seit einigen Tagen begriffen mich liebe Bekannte mit Worten wie etwa: „Sie, das E x t e m p o r e auf die Opposition war sehr gut!“ oder „das mit der Ausweisung ist Ihnen gestern gelungen!“ Andere wieder beehren mich mit vorwurfsvollen Wienern mit folgender Apokstrophe: „Sie werden sich verfeinden mit den Leuten, wenn Sie sich als Ausländer in unsere politischen Verhältnisse mengen“ u. s. — Diese Erklärungen guter Freunde und Bekannten werden mich unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht veranlassen, Ihnen, gehörter Herr Redakteur, Raum, und Ihren geschätzten Lesern Zeit zu schenken; aber bei dem Umstande, daß durch Mißverständnisse solcher Art in unseren Tagen unangenehme Konsequenzen für mich entstehen könnten, bitte ich Sie recht sehr, zu konstatiren, daß ich mir im Traume nicht einfallen lasse, im Naschta-Garten Politik zu treiben, sondern daß die betreffenden guten Einfälle schon vor Jahren von den betreffenden Libretisten geschrieben und seither auf ein paar hundert Bühnen gesprochen wurden.

Verzeihen Sie, daß ich Sie mit diesen Zeilen belästige; sie sollen dazu dienen, allfällige Irrthümer zu berichtigen, Sie sind gewiß, ebenso wie ich, ein abgefagter Feind jedes — Gallimathias.

Bukarest, 13. 1. Juli 1883. Carl Groß, Schauspieler.

Mittheilungen vom und für's Publikum.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinstes
alkalisches

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszelchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

CAFÉ GRAND HÔTEL UNION.

Dreher Schwechater Märzen-Bier

Glas 35 Bani.

1197 2-4

Exhibitions-Ausschreibungen.

5./17. Juli. Verkauf einer Parthie Kupfers von den Dächern der alten und der neuen Kirchen „Domnița Balasa“ herrührend, sowie einiger kupfernen Kessel. — Epitropie der Brancovan'schen Stiftungen in Bukarest.

11./23. Juli. Ausführung eines Umbaus der Pontonniers-Kaserne in Giurgewo. — Kriegs-Ministerium.

15./27. Juli. Ausführung des Baues einer Kirche in Sulina. — Kultus-Ministerium und Präfektur des Distriktes in Tulcea.

16./28. Juli. Ausführung des Umbaus zweier Schulen in Kommunen „Panteleimon“ und „Isvorele“. — Permanent-Comité des Distriktes „Ilfov“, in Bukarest.

18./30. Juli. Ausführung des Baues einer Küche in der Oota-Kaserne in Craiova. — Kriegsministerium und Kanzlei des I. Armeekorps in Craiova.

22. Juli [3. August.] Wiederherstellung der Brücke zwischen Kilometer 18—20 auf der Distrikts-Strasse No. 3 von Gorj. — Permanent-Comité in Tirgu-Jiul.

25. Juli [6. August.] Lieferung kleiner Equipirungs-Stücke an das 28. Dorobanzen-Regiment und zwar: 100 Paar Stiefel 200 Paar Vorschuhe, 100 Paar Baumwoll-Handschuhe, 100 Necessaire, 1000 Kravatten und 1400 Schub-, resp. Kleiderbürsten. — Regiments-Kanzlei im Hause Ciurea in Falticeni.

29. Juli [10. August.] Ausführung des Baues einer Anzahl von grösseren und kleineren Brücken auf den Distr. kts-Chausseen, von Falcu. — Permanent-Comité.

29. Juli [10. August.] Lieferung von 50 Fudern Steine für die Distrikts-Chausseen, von Falcu. — Permanent-Comité.

Brailaer Getreide-Markt

vom 11., 12. u. 13. Juli n. St. 1883.

(Original-Bericht des „Bukarester Tagblatt“.)

Chile	Libre	Frcs.	Caic	Chile	Libre	Frcs.	Mag.
220 Weizen	56 3/4	75	Caic	250 Futuruz	59	59 3/4	Mag.
400 Gerste	47 1/2	53	„	150	58 3/4	59 1/2	„
450	47 1/2	53	„	300 Weizen	58 1/2	58	„
280 Futuruz	59 1/2	63 1/4	„	300 Gerste	43 1/2	45 1/2	„
130	57 3/4	58	Mag.	480 Futuruz	58 3/4	60 1/2	Caic
130	57	56	„	460 Weizen	51 3/4	60	„
160 Weizen	57	74	Caic	2320 Futuruz	60	64 1/4	„
120	58 1/2	81 1/2	„	440	59	61 1/4	„
80	50 1/4	52	Mag.	920	59 1/2	63	„
220 Futuruz	59	61 1/2	Caic	1070	59 3/4	63	„
290	59	59 3/4	Mag.	180	59	60	Mag.

Bukarester Turn-Verein.

Einladung

Feier des 17. Stiftungs-Festes

am 15. Juli n. St. im Vereins-Lokale.

Programm:

- Dormittag 10 Uhr: Preis-Turnen.
- Nachmittag 4 Uhr: Eröffnung des Festplatzes.
- „ 5 Uhr: Beginn des Festes.
- „ 5 1/2 Uhr: Festrede.
- „ 6 1/2 Uhr: Schauturnen.
- Abends: Tanz.

Der Eintritt ist nur für Mitglieder und deren Familien frei.
Freunde der Turnfache können von Mitgliedern eingeführt werden und haben an der Cassa pro Person Lei 3—, pro Familie Lei 5— zu entrichten.

Bukarest, 5. Juli 1883. Der Turnrath.

WOLF MICHAILOVICI

26, Calea Vacaresti, 26.

Ich beehre mich den P. T. Damen höflichst anzuzeigen dass ich ein grosses Assortiment der modernsten und schönsten Frühjahrs- und Sommerstoffe in reichster Auswahl vorrätig habe und zwar: Alle Gattungen Kleiderstoffe von 50 Cts. bis Frcs. 1.50 per Elle, echten, schwarzen Sammet, die Elle von 5 bis 25 Frcs., englischen Sammet in allen Farben von 2.0 bis 4 Frcs., schwarze und farbige Seide für Kleider 2.50 bis 8 Frcs., gestreifte Seide v. 2 bis 2.50 Frcs., alle Farben Cachemir, Atlas für Decken von 4.50 bis 5 Frc., Cachemir für Decken in einer Breite von 4.50 bis 6 Fr., Creton für Möbel assortirt von 50 Bani bis 1.50 Frc., Atlas für Kleider in allen Farben von 2.50 bis 3 Fr., schwarzen Atlas von 2 bis 3 Fr., Tarlatan in allen Farben 12 Fr., Waschstoffe wie auch Satins in allen Farben sehr billig. Teppiche aller Art, Möbelstoffe, Vorhänge, Leinwand, Tischzeug, Merino, Perkal, Piké-Stichelei auf Leinwand und Merino, Zwirn-Spitzen, Valenciennes-Spitzen, Breton-Spitzen, Alles zu den billigsten Preisen. Grosse Partie schwarze und gestreifte Seide die Elle pr. Frcs. 1.50. Grosse Auswahl von Sonnenschirmen.

Hochachtungsvoll
Wolf Michailovici,
„Zum rothen Apfel“
26, Calea Vacaresti, 26.
aufwärts der Strada Baratiei.

Feinste süsse Theebutter

von vorzüglichem Geschmack ist stets frisch zu haben bei
Gustav Rietz,
60, Strada Carol I, 60.

Original Singer Nähmaschinen



fünf Millionen im Gebrauch, vorigjähriger Verkauf mit 1,000 Stück
sind an Güte, Dauer und vorzüglicher Konstruktion unübertroffen und anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten Nähmaschinen für den
Familiengebrauch, wie für alle gewerblichen Zwecke.
Die Original Singer Maschinen sind vom vorzüglichsten Material und mit unvergleichlicher Akkuratess hergestellt, alle komplizirten und nutzlosen Einrichtungen, die die Güte einer Nähmaschine nur beeinträchtigen, sowie die Handhabung erschweren, sind daran vermieden; es sind daher nicht nur die einfachsten, sondern auch die bestkonstruirten Nähmaschinen der Welt.
Verkauf unter voller Garantie und ohne Preisserhöhung gegen geringe Anzahlung und wöchentliche Ratenzahlungen von 3 Frcs.

Bukarest: Hôtel Boulevard.
do. Ecke Strada Colta u Lipsani.
Galatz: Strada Domnăscă No. 35.
Rustschuk: Ulica Knajewska No. 75.

G. Neidlinger,
765 28

BUREAU TECHNIQUE
ENTREPRISE

E. F. Schwamberger,
Strada Ene No. 5 Bukarest.

Rohre aus Steinzeug u. Cement für Canäle u. Aborte.
Platten aus Cement, Basalt, Terracotten u. Mosaik.
Trottoire aus Beton, Asphalt und Mosaik.
Isolirschichten aus Asphalt, Bleiplatten u. Cement.
Diverses: Eisenbahnschienen, Chamottsteine, Dachpappe, Wellenblech, Pumpen, Kalk, Gyps, Cement etc. etc.

Depot der Basalt-Fabrik Jean Marie & Co.
Verkauf u. Verlegen zum Fabrikpreise.
— Installation gewissenhaft und billig. —

1082 12-26

Constanza. See-Bad am Schwarzen Meere.

Grand Hotel Carol I.

Grosser Garten und Terrasse am Meer.
90 Salons und Schlafzimmer möblirt mit Comfort u. Luxus.
Wundervolle Aussicht auf das Schwarze Meer.
Grosser prachtvoller Speisesaal, Conversations-, Spiel- und Tanzsäle.
Preise sehr moderirt und spezielle Preise für längeren Aufenthalt.
Die Badesaison beginnt am 19. Mai (1. Juni) 1883.
Die Direktion scheut keine Kosten, um den geehrten Gästen den Aufenthalt in Constanza so angenehm als möglich zu machen. Ball zwei Mal in der Woche und jeden Abend Concert auf der Terrasse oder im Garten, verschiedentlich verbunden mit Illumination und Feuerwerk. 1077 28
Wegen näherer Auskunft bittet man sich an Herrn Fr. Pleus, Direktor des Hotels in Constanza zu wenden.
NB. Das Hotel empfängt Gäste zu jeder Jahreszeit.

Ob schön! Vorstellung! Ob Regen!

PATZAK'S
„Lumea noua“ (Intrarea Cismegiu).
Vorstellung der neu engagirten Wiener Possen-Gesellschaft im Vereine mit dem Haus-Orchester. 997 36
Garten mit Terrasse und Salon
splendid mit Luftgas illuminirt, wie kein zweiter in Bukarest.
Küche und Keller nach altem Renommée.
„Billigste Preise“.
Beginn des Concertes 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr präc.

Eine neue Drehbank
billigst zu verkaufen, geeignet für Holz- und Metall-dreherei, Strada Franc-masonilor No. 11. 1196 3

Zwei gute ungarische Pferde nebst leichtem Wagen sind billig zu verkaufen. Näheres Calea Pleveii Nr. 35, I. Stocf. 1195 4-4

„Pyrethrin Salicylic“

Pyrethro - Salicylsäure Mundwasser von dem hohen Medizinal-Konstitut approbirt und von Professor der Bukarester medizinischen Fakultät, Herrn Dr. Dabija, Dr. Severin, Decan und Dr. Petrescu, Professor der Therapie, als das beste aller heute existirenden Mundwässer anerkannt. Dieses Mundwasser ist zusammengesetzt aus tonisch-adstringirenden Substanzen, heilt mit sicherem Erfolg alle Krankheiten des Mundes und Zahnfleisches, reinigt die cariösen Zähne und bewahrt sie vor weiterer Zerstörung, ertheilt gleichzeitig dem Munde eine angenehme Erfrischung. Wird ferner als schmerzstillendes Mittel bei Zahnschmerz und mit gleichen Theilen Wasser vermischt, bei Halskrankheiten angewandt. Es wird deshalb als sicheres Specificum allen Familien auf das Warme empfohlen.
Zu haben bei dem Erfinder 1149 9-40

W. WEINKOLD, Apotheker, Pitesci.
Hoflieferant seiner Majestät des Königs von Rumänien.
Vertreten in allen renommirten Apotheken Rumäniens.



Schnell-

Copist (zum Patent angemeldet) überraschend einfachster Vielfältigungs-Apparat für Schriften, Zeichnungen, Noten etc. Die unvergänglichen Abzüge geniessen Portormässigung. Apparate incl. Zubehör von Frcs. 13— an. Prospekt und Original-Abzüge gratis u. franco. 1163 8-12
Julius Krause, Zittan (Sachsen).

Geheime KRANKHEITEN

Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weissen Fluss, Hautausschläge, heilt ohne Berufs-störung gründlich und schmerzlos
Dr. SALTER
Mitglied der Wiener med. Facultät 185 wohnt 385 a
Strada Pescaria-Veche No. 8 vis-à-vis von Hotel London — Calea Mosilor. —
Ordination v. 8—9 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Vorzügl. Erzieherinnen

Nordd. und Engländerinnen — nordd. und engl. Bonnen — empfiehlt das Regierungs-Institut von Fr. Artz (Nordd. früher selbst Erzieherin.) Wien I, Goldschmidgasse No. 1, 3. Stock. 1199 1

Lehrjunge

aus gutem Hause, über 13 Jahre alt, gleichviel, welcher Confession, findet bei Nachweis von Schulbildung sofortige Aufnahme.
A. Prager,
1180 Str. Carol I No. 40.
6-10 Rauchwaren-Handlung.

Lüchtiger Retoucheur und Copist

findet sofort dauernde Anstellung
A. Schwarz,
1194 4-8 Fotograf,
Bukarest, Strada Grivita No. 37.

Kein Haaransallen und Kahlkopfmehr! Neueste Erfindung, glänzender Erfolg, geringe Kosten. Näh. erth. die Administ. des „Bazar“ Koranicev venac. 1201 a 1-10

BUKARESTER Unterhaltungs-Anzeiger.

Sonntag, 15./3. Juli
Raschka-Garten.
Deutsche Operettengesellschaft.
Direktion Wolf.
Der lustige Krieg
Komische Operette in 3 Akten.
Luther's Bierhalle.
Konzert-Musik
Direktion Carbus.
Vorzügliches Lagerbier. Kalte Küche. Krenwürste. 23

Terrasse Otteteledjano

Concert Soirée Louis Wiest.
Pilsner Bier vom bürgerlichen Bräuhaus.
Anfang 8 Uhr Abends. 50
Gradina Kosman.
Konzert-Musik
Kapelle des 21. Dorobanzen-Regiments. 12
Direktion Kratochvil.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.

Société des Basaltes artificiels de Roumanie
JEAN MARIE & C^{IE}

Wir bringen zur Kenntniss des geehrten P. T. Publikums, dass wir neben unserem Basalt 1^{er} Qualität noch andere, sehr widerstandsfähige Sorten von Basalt erzeugen, für welche wir unsere Preise wie nachfolgend ermässigt haben:

1. **Pflaster für Hofeinfahrten.** Höhe für den Verkehr von Wägen bis 3 Tonnen Ladung, 10 cm. stark, mit ganzen oder halben Pflastersteinen von 7 bis 17 Lei pr. □ Meter ohne Legung.
2. **Plattenpflaster für kleine Plätze, Höfe, Stallungen etc.,** 5—7 cm. stark, gerieft oder glatt, Format 20/20 cm. 6—12 Lei pr. □ Meter ohne Legung.
3. **Plattenpflaster für Gänge, Trottoire, Küchen etc.,** gerieft oder glatt, Format 15/15 cm. von 4—10 Lei pr. □ Meter ohne Legung. — Die Fabrik übernimmt die Legung sämtlicher Pflasterungen mit 2 Lei pr. □ Meter.
4. **Ziegel für Rohbau, Verkleidung, gepresste und malaxirte, sehr stark gebrannte Ziegel für Fundament, Kanal etc. Mauerwerk,** von 50—80 Lei pr. Tausend loco Fabrik. Ziegel mit Profilierung nach Vereinbarung.
5. **Feuerfeste und Kaolinziegel für hohe und höchste Temperaturen** mit 250, 400, 500 Lei pr. Tausend je nach Grösse und Qualität.

Bestellungen können mittelst Brief oder Postkarte gemacht werden und werden dieselben sofort effectuirt; Pläne und Voranschläge werden über Verlangen kostenfrei verfasst. Zahlungen entweder sofort, oder auch in Monatsraten nach Vereinbarung.

Depot für Bukarest bei Herrn **E. F. Schwamberger**, Strada Ene No. 5.

Die Fabrik befindet sich in Cotroceni, Șosea pandurilor, vis-à-vis de asilul Helena Doamna. Für Telegramme genügt „Basaltfabrik Bucarest“. 1127 10—16

Brieflicher Unterricht
zur Ausbildung u. Stärkung

des Gedächtnisses.

Briefliche Vorbereitung auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen. 9—20

Englisch | Lehrt brieflich. — Praktisch. — Leicht-
Französisch | fasslich. — Sicherer Erfolg.
Russisch | **Prospecte gratis.**
Spanisch

Probepriefe 50 Pf.
Handelslehrer **E. Schellenberger**, München.

Neueste Erfindung

Kais. königl.  aussch. priv.

Fliegenschutz für Menschen u. Thiere.

Keine Fliegen mehr in Zimmern, Kammern, Küchen, Fleischbänken und Stallungen.

In dreierlei Erzeugungs-Abstufungen.

Fliegenschutz No. 1 für menschliche Wohnräume.

Durch diese meine neueste Erfindung, welche alleseitig glänzend erprobt wurde, ist endlich die grösste Wohlthat für Menschen und Thiere zu Stande gebracht worden, von keinerlei Fliegen mehr gequält zu werden u. zw. Fliegen nicht mehr wie bisher mit gefährlichen Mitteln zu vertilgen, wo durch Hineinfallen solcher imprägnirter und betäubter Fliegen Speisen u. Getränke oft gesundheits-schädlich werden, sondern von jetzt an die Fliegen aus allen Zimmern, Kammern, Küchen, Boden etc. blos zu vertreiben und für die ganze Fliegenzeit gänzlich ferne zu halten.

In Blechflaschen zu 1 Kilo fl. 6.70 kr. — 6 Kilo fl. 39.70 kr.

Fliegenschutz No. 2 für Fleischbänke,

das im Sommer keine Fliegen auf das Fleisch gehen, dieselben davon für immer gänzlich ferne gehalten werden, und das Fleisch auch in den heissesten Sommertagen seine volle Frische behält und keinen üblen Geruch annimmt.

In Blechflaschen zu 1 Kilo fl. 5.25 kr. — 6 Kilo fl. 31.

Fliegenschutz No. 3 für Thiere, Pferde, Rinder und Stallungen,

womit alle Stallfliegen, Stechfliegen, fliegende Pfordeläuse, Bremsen, Gelsen, Mücken, Wespen u. s. w. auf der Weide, den Strassen, den Auen, Waldungen, in Bespannung, auf der Reise und aus Stallungen etc. insbesondere von Pferden, Rindern u. zw. für die ganze Fliegenzeit ferngehalten, und davon gänzlich vertrieben werden. In 2 vereinten Blechflasch. zu je 1/2 Kilo fl. 8.50 kr. — 6 Dosis fl. 50.50 kr.

Die weiteren Details sagt die Gebrauchs-Anweisung. Die Preise verstehen sich ab Laboratorium Wien, Embalage separat zum Kostenpreise berechnet. Provinzaufträge nur gegen Voreinsendung oder Postnachnahme.

Verlässliche Vertreter werden gegen Provision aufgenommen.

Gleichzeitig diene zur Nachricht, dass für alle wo immer existirenden schädlichen und lästigen Ungeziefer zur gänzlichen und gründlichen Ausrottung für jedes Insekt separat die stärksten und sichersten Vertilgungsmittel unter jeder Garantie von mir erzeugt werden. Insbesondere für Haus- und Wanderratten, Scharr-, Feld- und Hausmäuse, Maulwürfe, Hamster, Engerlinge, Grillen, Acker-schnecken, Frösche, Kröten, Ottern, Korabohrer, Raupen, Ameisen, Schafläuse, Milben, Schaben, Motten, Wanzen, Hühnerläuse, Heimchen, Küchenschwaben, Russen, Zimmer- und Erdflöhe, Gartenkäfer, Blattläuse bei Pflanzen, Kellerrasseln u. s. w.

Hiervon werden Provinzaufträge nur von mindestens fl. 3 aufwärts effectuirt.

Hauptversandt nur aus dem k. k. aussch. priv. chem. technischen Laboratorium in **Wien, VII., Schottenfeldgasse No. 31** beim Privilegiums-Inhaber und alleinigen Erzeuger.

1174 3 **TRIMEL, Chemiker.**

M. H. UZIEL,
Commissions-, Speditions- & Incasso-Geschäft
Pitest

empfehl ich bei prompter Bedienung für **Speditionen von Waaren nach Pitest, Campulung, R-Valcea, Ocna u. s. w.** 14—30

Prachtvolle Blumen.

Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, dass ich auch in dieser Saison ein **reich assortirtes Lager in Blumenbouqueten, Guirlanden und ächten Bouquet-Federn für Soiréen und Theater, sowie Salonbouqueten und Blumenkränzen** erhalten haben wie auch das renommirte **Lilienpoudre, Lilienwasser und Lilienseifen von G. Lohse, das renommirte L. Lechner's Fettpoudre, die berühmte Resada Kräusel-Pommade, Parfumerien und Depot von Eau de Cologne, wie auch Handschuhe und Corsette, und mehrere andere Artikel, die in's Modenfach einschlagen, hiemit anempfehle.**

„Zu den Städten Rumäniens“

Palais Dacia-Romania und Strada Lipskanie Nr. 3.

726 33

J. KÜHNEL.

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte u. Prospekte in jeder Buchhandlung vorrätzig:

Das eiserne Jahrhundert.

Von

J. v. Schweiger-Rechenfeld.

Mit 200 Illustrationen und 20 Karten und Plänen. Das Werk erscheint in genau 25 Lieferungen, welche in regelmäßigen zehntägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Jede Lieferung enthält zwei Druckbogen Text, und ist das ganze Werk mit 200 sorgfältig ausgeführten Original-Holzchnitt-Illustrationen (hiervon 40 Vollbilder, zum Theil auf aparten Cartons), sowie mit 20 Karten und mehreren Plänen im Text ausgestattet. — Das Werk ist bis Ende 1883 vollständig.

In lebensvollen Schilderungen, anregend und gemeinschaftlich geschrieben, soll „Das eiserne Jahrhundert“, unterstützt von zahlreichen trefflichen Illustrationen und interessanten Karten, denjenigen Abschnitt menschlicher Arbeit schildern, der wie kein anderer unserer Kultur und Zivilisation seinen Stempel aufgedrückt hat.

Seiner frohlichen Gliederung nach zerfällt der Inhalt des Werkes in folgende Hauptabtheilungen: 1. Die Eisenbahnen. — 2. Schifffahrt. — 3. Das eiserne Geschloß der Erde (Telegraphen und Kabel). — 4. Eisen und Kohle (Hüttenwesen, Großindustrie u. s. w.). — 5. Die modernen Kriegsmittel. — 6. Flugtechnik. — 7. Verfasser und Bearbeiter haben keine Mühe gescheut, durch Anknüpfung weitreichender vielfacher Verbindungen mit den hervorragenden Vertretern obgenannter Fächer, sowohl in Bezug auf den textlichen, wie illustrativen Theil das Neueste und Beste zu bieten.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 1133 5 überall vorrätzig.

A. Hartleben's Verlag in Wien I. Wallfischgasse 1.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis a. Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

SOCECU & Comp.

E. GREVE & CIG.

Auflage 315,000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Giffren u. s. w. 1186 3 Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Soeben erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

„Der Bukarester Salon“
Illustrirte rumänische Zeitschrift herausgegeben von J. Bettelheim.
Redaktion: Strada Biserisa Jeni No. 12.

INHALT des 2. Juni-Heftes:
Photografie (die Argeskirche). — „Gedicht“ von D. Zamfirescu — Michu „der Jüngling“ von V. Alexandri — „Elena Taceano“ (Fortsetzung) von J. Bettelheim. — Biografien und Porträts der Minister, Herren I. Kitzu und Eug. Statescu. — „Aus der rumän. Alexandersage“ von Dr. M. Gaster. — „Die Vereinigten Fürstenthümer unter Cuza“ von T. Majoresco. — „Zigeuner und Zigeunerpoesie in Rumänien“ von Dr. Hans Kraus. — „Lied“ von Carmen Sylva. — Componirt von Greg. Ventura. 1084

Clavier-Niederlage

der besten u. renomirtesten Fabriken vertreten durch

J. J. Szegierski in Bukarest,
Buchhalter der Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung E. Greve & Co.
empfehl ich ihr Lager von Pianinos nach den neuesten amerikanischen Systemen und verkauft zu netto 1054 Fabrikspreisen. 18-100

Solide Agenten

die sich durch gute Zeugnisse ausweisen können, finden lohnende Stellung. Auskünfte bei der Zeitungs-Expedition. 876 b 11

Meltzer's Schwimmschule JIGNITZA

für Damen und Herren
4 (2 Bassins) 1200 a
Täglich geöffnet
von 5 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Wasser 18°, Dusche 10°

Theoretisch und praktischen Unterricht

im Schnittzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden von Damen- und Kinder-Costamen ertheilt nach einer leicht fasslichen Methode eine in diesem Fache durch viele Jahre thätige deutsche Lehrerin aus guter Familie. Unterrichtssprache deutsch, französisch, oder rumänisch, auf Wunsch auch ausser dem Hause. — Referenzen und nähere Auskünfte ertheilt die Administration des „Buk. Tagblatt“. 963

Prämiirt: Pariser Weltausstellung 1876 und 1878.
Prämiirt: Wiener Weltausstellung 1873.
Siebenbürger Keller-Verein
in Klausenburg.
Prämiirt auf allen Weltausstellungen, empfiehlt Kaufleuten, Hoteliers und bessern Restaurants seine anerkannt unverfälschten feurigen Naturweine vorzüglicher Qualität in netter Adjustirung.
Verkaufspreise:
Vin blanc 1876-er kl. Fl. Fr. — 85, gr. Fl. Fr. 1.60.
Vin blanc fin 1876-er „ „ — 90, „ „ 1.75.
Vin blanc très fin 1876-er „ „ 1.05, „ „ 2.—.
Riesling eminent 1874-er „ „ 1.15, „ „ 2.20.
Bakator 1875-er „ „ 1.25, „ „ 2.40.
Rozsamali 1874-er „ „ 1.40, „ „ 2.60.
Bestellungen von Tischweinen per Fass nach Muster.
Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.
Niederlage für Rumänien
Strada Academiei No. 28.
Ludwig Regius, Bukarest.
Prämiirt: Philadelphia Weltausstellung 1876.

Prämiirt: Londoner Weltausstellung 1874

Prämiirt: Triester Ausstellung 1882

Weinfässer
werden mit Dampf von jedem Geruch und Geschmack nach bester Methode vollständig gereinigt. — Russisches Dampfbad Jignitza, Str. Negru-Voda 16. 1200 b 5

Anstehende Krankheiten.
Sichere und schnelle Heilung.
Die von der medizinischen Akademie anerkannten Mothes'schen Kapseln sind das beste Schutzmittel gegen diese Krankheiten. Ein fünfzigjähriger Erfolg hat deren Ruf begründet und Nachahmungen hervorgerufen, welche schwach und sogar gefährlich sind; die echten Schachteln tragen, wie es die nebenstehende Etikette zeigt, den Stempel des französischen Staates in blauer Farbe. Jede Schachtel, welche nicht mit demselben versehen ist, wolle man als Nachahmung zurückweisen. 280 57



En gros ab Bukarest.

Deponirte Fabriksmarke

En detail.



Wir bitten genau auf unsere Marke zu achten.

Schuhwaaren-Fabrik D. H. POLLAK & COMP.

ausgezeichnet bei allen Weltausstellungen mit den ersten Preisen.

Strada Carol Nr. 23.

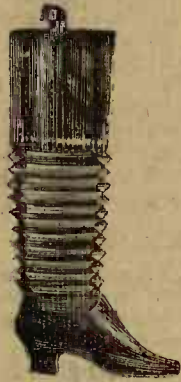
DEPOTS

Calea Victoriei, gegenüber dem königl. Palais.

„Jedes Paar ist mit dem festgesetzten Fabrikspreise versehen und darf nicht theurer und nicht billiger verkauft werden.“



588 d 114



Großes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefletten nur eigenes Erzeugniß.

Auswärtige Aufträge werden nach Mass und Musterstieflet prompt gegen Einsendung des Betrages ausgeführt.

Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht.

Crown Dressing empfehlen wir unseren P. T. Kunden zum Conserviren der Schuhe, für Gems-Kid u. Chevreaux-Leder. Preis Fres. 1.—

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.
Im X. Jahrgange, 1883, erscheint in unserem Verlage:
Neueste Erfindungen u. Erfahrungen
auf den Gebieten
der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie,
Land- und Hauswirtschaft
Herausgegeben u. redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
von
X. Jahrgang 1883. Dr. Theodor Koller. X. Jahrgang 1883.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 36 Kr. à W. = 60 Pf. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl 50 fr. = 7 M. 50 Pf.

Die Reichhaltigkeit und Gebiegenheit der Zeitschrift hat in den zehn Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren. 1080 7

Probehefte auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus
A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest u. Leipzig.

ILLUSTRIRTER

Führer durch Wien und Umgebungen.

Von

Moriz Bermann.

Mit 70 Illustrationen und 3 Orientirungskarten.

Dritte, vermehrte und neu bearbeitete Auflage.

16 Bogen. Oktav. Bodeker-Einband. Preis 2 fl. = 3 M. 60 Pf

Unter der geradezu überreichen neueren Führer-Literatur für die schöne Kaiserstadt an der Donau waren bis jetzt nur einige wenige, die besseren Ansprüchen in jeder Beziehung genügen konnten. Dem einen fehlte die Gründlichkeit und Verlässlichkeit der Arbeit, die hier der äußeren Ausstattung oder sonstige wertvolle Umstände und desto willkommener muß eine neue — die dritte — Auflage von Bermann's trefflichem „Führer durch Wien und Umgebungen“ heißen werden. Daß der treffliche Local-Chronist wie kaum einer sein Wien durch und durch kennt, weiß wohl Jeder und gerade deshalb ist er berufen, als Cicero dem Fremden und Einheimischen zu dienen. Das stolze Wien ist in allem und jedem Punkte in Bermann's Führer wiedergegeben, jede historische und topographische Einzelheit in jener lebenswichtigen, angenehmen Weise vorgeführt und erklärt, daß man einen heiteren Gesellschafter an dem Werte zu besitzen glaubt. Die vollständigsten und neuesten Angaben über alles Wissenswerthe ergänzen das Werk zu einem unentbehrlichen Handbuch und der illustrirte Schmuck von 70 künstlerisch durchgeführten Abbildungen führt Wien's schönste und bedeutendste Punkte vor. Das inhaltreiche und sehr elegant adjustirte Buch wird Jedem, der es besitzt, recht lieb und werth werden und können wir es als besten Führer durch Wien mit gutem Gewissen empfehlen. 1150 5

HARTLEBEN'S

Eisenbahnkarte

der

Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie.

Zusammengestellt und gezeichnet von ALOIS RENSZ.

Maasstab 1: 1,800,000. — In sechs Farben gedruckt. — In elegantem Leinwand-Einband.

Preis 80 kr. = 1 M. 50 Pf.

Die verliegende Eisenbahnkarte ist für Reisende, wie für die kaufmännische und Geschäftswelt berechnet und sie ist jedem Comptoir, jedem Bureau oder Amt wirklich unentbehrlich. Wer die Wichtigkeit des öffentlichen Verkehrs kennt, weiss den Werth eines verlässlichen Führers in demselben gut zu schätzen und als einen solchen begrüßen wir Hartleben's Eisenbahnkarte. Dieselbe übertrifft in technischer Hinsicht, sowohl im Druck als im Einband, alle ähnlichen Unternehmungen und ist bedeutend billiger als diese. Wenn diese Karte auch keine Reihe von Jahrgängen hinter sich hat, so können wir doch derselben prognosticiren, dass sie sich in Kurzem in alle Kreise einbürgern muss und als Wandschmuck und unentbehrliches Requisite in jedem Comptoir und im Portefeuille jedes Reisenden zu finden sein wird. Der billige Preis und die elegante Ausstattung werden das ihrige dazu beitragen. 1021 7

A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.
Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 30 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT:
I. Band. Die magnetischen und dynamoelektrischen Maschinen — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektrizität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hotel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektrizität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.
Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.
Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bausgabe zum erhöhten Preise von pro Band geheftet 1 fl. 66 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 36 Cts. = 2 R. 40 Kop.

Die Verfasser [durchaus hervorragende Fachleute, laut speciellem Prospect, der gratis zu Diensten] und die Verlagshandlung haben sich die Aufgabe gestellt, in der „Elektro-technischen Bibliothek“ ein Werk zu schaffen, welches, durch Berücksichtigung aller neuen Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft, die Verallgemeinerung der elektrischen Technik erfolgreich unterstützen soll, in richtiger Erfassung des Umstandes, dass eine genaue Kenntniss der Elektrizitätslehre für jeden Gebildeten heute geradezu unerlässlich ist. Die wissenschaftliche Bedeutung des Unternehmens ist mit einer allgemein verständlichen Darstellung so glücklich verschmolzen, dass zum näheren Verständnis nur die allgemeinsten physikalischen und technischen Kenntnisse erforderlich sind. — Und so sendet denn die Verlagshandlung dieses Unternehmen in die Welt, von dem innigen Wunsche beseelt, ihr Theil beizutragen zur Verallgemeinerung der glänzendsten Errungnisse des menschlichen Geistes: der Nutzbarmachung der allmächtigen Naturkraft — Elektrizität. 942

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Rumänische Eisenbahnen.

Abgang u. Ankunft der Züge von, resp. in Bukarest.

Nach Floesci, Buzeu, Focsani, Roman, Iassy und nach Braila Galatz u.: 8 Uhr Vormittags, Personenzug; 10 Uhr 45 Min. Nachts Eilzug.

Nach Floesci, Campina, Sinaia, Predeal, Kronstadt u.: 8 Uhr Vorm., 5 Uhr 30 Min. Abends Eilzug.

Nach Pitesti, Craiova, T-Severin, Verciorova u.: 9 Uhr Morgens Eilzug u. 4 Uhr 30 Min. Nachmittags Personenzug.

Nach Giurgewo: 7 Uhr 30 Min. Morgens und 6 Uhr 10 Min. Abends.

Von Iassy, Roman, Focsani, Buzeu, Floesci und von Galatz: Braila u.: 5 Uhr Morgens Eilzug; 4 Uhr 15 Min., 10 Uhr Abends Personenzüge.

Von Kronstadt, Predeal, Sinaia, Campina, Floesci u.: 12 Uhr 30 Min. Mittags, 10 Uhr Abends.

Von Verciorova, Turn-Severin, Craiova, Pitesti u.: 7 Uhr 50 Min. Abends Eilzug und 11 Uhr 20 Min. Vormittags Personenzug.

Von Giurgewo: 10 Uhr 11 Min. Morgens und 8 Uhr 40 Min. Abends.

Blitzzüge:

Nach Pitesti, Craiova, Turn-Severin, Verciorova: Montag u. Freitag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags.

Nach Giurgewo: Montag u. Freitag 5 Uhr 15 Min. früh

Von Verciorova, Turn-Severin, Craiova, Pitesti: Montag u. Freitag 4 Uhr 45 Min. früh.

Von Giurgewo: Montag u. Freitag 3 Uhr Nachmittags.

Vergnügungszüge:

Nach Floesti, Sinaia-Predeal: Sonntag 7 Uhr früh.

Von Predeal, Sinaia, Floesci: Sonntag 11 Uhr 15 Min. Nachts.

„AMERIKA“
Das illustrierte
Abonnement-Preis: incl. franco Postgebühren, 5 fl. = 10 M. halbjährig fl. 2.50 = 5 M.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats.

Die mit ausserordentlicher Anerkennung von der Presse und dem Publikum aufgenommenen und bereits in ihren 3. Jahrgang getretenen illustrierte Zeitschrift: „Amerika“ bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen aus dem geliebten, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und ist für Alle, welche an dem mächtig imporiblen Standeswesen jener Welt Interesse nehmen, bestimmt. Bildreiche und in Form sehr schön gezeichnete Illustrationen sind in jedem Heft beigefügt. Die Zeitschrift soll überaus auf die Club-Verhältnisse der Vereinigten Staaten aufmerksam machen und die dortigen Verhältnisse in französischer Sprache erläutern.

Verlaggeber: Otto Maas in Wien, Wallfischgasse 10.

l. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Fahr-Plan

Giltig vom 29. Mai (10. Juni) 1883 bis auf Weiteres.

Die Fahrten stehen in Verbindung mit den Postschiffen, welche von Orsova nach Pest und vice-versa verkehren.

Die angegebenen Abfahrtsstunden sind nur approximativ zu verstehen und wechseln nach den Witterungs- und Wasserstandsverhältnissen, keinesfalls aber werden die Schiffe vor d r bezeichneten Stunde von den Stationen abfahren.

Die Abfahrt geschieht nach den auf den Agentien befindlichen Uhren.

Postschiff-Fahrten

Abfahrt zu Thal:

- Von Turn-Severin, Sonntag, Dienstag u. Freitag 8 Uhr Vorm.
- Widdin, Sonntag, Dienstag u. Freitag 1 Uhr 35 Min. Nachm.
- Lompalanka, Sonntag, Dienstag u. Freitag 3 Uhr 40 M. Nachm.
- In Rustschuk-Stadt, Montag, Mittwoch u. Samstag 2 Uhr 30 Min. Fr.
- Von Rustschuk-Bahnhof, Montag, Mittwoch u. Samstag 6 Uhr Vorm.
- Von Giurgevo (Smärda), Montag, Mittwoch u. Samstag 10 Uhr Vorm.
- Czernaovoda, Montag, Mittwoch u. Samstag 6 Uhr Nachm.
- In Braila, Dienstag, Donnerstag u. Sonntag Früh.
- Galatz, Dienstag, Donnerstag u. Sonntag Vorm.

Abfahrt zu Berg:

- Von Galatz, Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9 Uhr Vorm.
- Braila, Dienstag, Donnerstag u. Samstag 10 Uhr 25 Min. Vorm.
- Czernaovoda, Dienstag, Donnerstag u. Samstag 5 Uhr 45 M. Nm.
- In Giurgevo, Mittwoch, Freitag u. Sonntag, 5 Uhr 30 Min. Früh.
- Von Giurgevo, Mittwoch, Freitag und Sonntag 10 Uhr Vormittags.
- Rustschuk-Stadt: Mittwoch und Sonntag 11 Uhr Vormittags.
- Bahnhof: Freitag 1 Uhr Mittags.
- Lompalanka, Donnerstag, Samstag u. Montag 6 Uhr Früh.
- Widdin, Donnerstag, Samstag u. Montag 8 Uhr 45 Min. Vorm.
- In T-Severin, Donnerstag, Samstag u. Montag 4 Uhr 30 M. Nachm.
- Von T-Severin, Freitag, Sonntag, u. Dienstag 5 Uhr Vorm.

Lokalfahrten zwischen Galatz-Reni-Issaccia-Tultsch-Ismail - Kilia.

Abfahrt zu Thal:

- Von Galatz nach Reni-Issaccia-Tultsch-Ismail täglich mit Ausnahme Sonntags 8 Uhr Früh.
- Galatz nach Tultsch-Ismail-Kilia Donnerstag 8 Uhr Früh.

Abfahrt zu Berg:

- Von Kilia nach Ismail-Tultsch-Issaccia-Reni-Galatz Donnerstag 5 Uhr Nachmittags.
- Ismail nach Tultsch-Issaccia-Reni-Galatz täglich mit Ausnahme Montags. 8 Uhr Früh.

Passagier- und Güterfahrten zwischen Galatz-Odessa.

- Von Galatz nach Odessa, Montag 7 Uhr Früh. (543)
- Odessa nach Galatz, Donnerstag 4 Uhr Nachmittags.
- Von Galatz-Braila nach den oberen Donau-Stationen und direct nach Bukarest, dann nach Craiova finden zweimal wöchentlich Güterfahrten statt.

Das Agentien-Inspectorat.